Sonnabend, 23 Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8523. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 22. Mai, 7 Uhr Abends.

Berlin, 22. Mai. Wie es heißt, wäre Wildbad Gastein neuerdings für eine Badekur des Fürsten Bismarck in Aussicht genommen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung

Paris, 21. Mai. Der Deputirte de Belcastel hat eine Erklärung veröffentlicht, in welcher er die Nachricht von seiner angeblichen Absicht, die Wiederherstellung der Monarchie beantragen zu wollen, als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. — Der jüngste Sohn des Herzogs von Montpensier, Prinz Ludwig, Infant von Spanien, ist gestorben.

Kopenhagen, 21. Mai. Die Concession zur Anlegung einer Eisenbahn von Nykjöbing nach Gjedser-Odde auf Falster, sowie zu einer Hafenanlage an letzterem Orte und Herstellung einer Dampfbootverbindung mit der deutschen Küste (wahrscheinlich Warnemünde) ist den Eisenbahn-Bauunternehmern Julius Stichel und Carl Riesebeck aus Berlin verliehen worden. Concessions-Bedingung ist, daß 10 pCt. des Baucapitals vor Schluß des laufenden Jahres garantirt sein müssen.

Deutschland.

Berlin, 22. Mai.. In Schleswig-Holstein war bisher die allgemeine Stimmung eine mit unseren politischen Verhältnissen keineswegs befriedigte, man zeigte dort mehr Abneigung gegen Preußen, als in Hessen und Nassau und als selbst in Hannover, so daß man schließen mußte, daß unsere nordalbingischen Landsleute geborene Opponenten seien. In jüngster Zeit war zwar das rapide Umsichgreifen der Socialdemokratie in Holstein betrübend, aber gleichzeitig fand in gebildeten Kreisen ein erfreulicher Umschwung statt. Man sagte sich los von der augustenburgischen „Landespartei", und neben der Fortschrittspartei errang sich die nationalliberale Partei mehr und mehr Terrain. Jetzt werden ein paar Zeitungsartikel dazu benutzt, die letztere Partei bei den Schleswig-Holsteinern in Mißcredit zu bringen. Der Beschluß des Abgeordnetenhauses, welcher die Gesuche um Zurückzahlung der schleswig-holsteinschen Zwangsanleihe der Regierung zur billigen Ausgleichung überwies, wurde von der „Nationalzeitung" und der „Spenerschen" dazu benutzt, um nicht allein diese Gesuche für unbillig zu erklären, sondern auch überhaupt die Ansprüche jener Provinz in spöttischer Form zurückzuweisen. Die leicht verletzten Holsten waren nun nicht nur gegen jene Blätter aufgebracht, sondern gegen die ganze nationalliberale Partei. Man scheint dort nicht den losen Zusammenhang zu kennen, welcher zwischen unseren parlamentarischen Parteien und den Blättern besteht, welche ungefähr dieselbe Richtung verfolgen. In der gestrigen Versammlung sprachen sich sämmtliche parlamentarische Vertreter der nationalliberalen Partei in den erwähnten Artikeln der beiden Blätter entgegengesetzter Richtung aus. — Mit einer gewissen Spannung wird in der juristischen und kaufmännischen Welt der Zusammensetzung des Ehrengerichtes entgegengesehen, welches der Fürst Putbus verlangt, um sich von der Anklage der Unregelmäßigkeiten bei der Gründung der Nordbahn zu entlasten. Man nennt einige Kronsyndici und Mitglieder der Aeltesten der Kaufmannschaft, die seinerseits in Vorschlag gebracht werden sollen. Ob der Abg. Dr. Lasker aufgefordert wird, gleichfalls Mitglieder zu diesem Ehrengerichte zu designiren, ist uns nicht bekannt.

— Die national-liberale Fraction zählte am Schluß der Landtagssession, abgesehen von v. Bennigsen, der sich der Sitte gemäß als Präsident des Hauses keiner Fraction angeschlossen hat, 174 Mitglieder.

— Die „N. A. Z." schreibt offiziös: „Aus Andeutungen rheinischer Blätter geht hervor, daß die ultramontane Agitationspartei damit umgeht, nach der in Aussicht stehenden Ausweisung renitenter Geistlichen ein Hauptquartier für clerikale Umtriebe an der Luxemburger Grenze zu errichten, und daß das Städtchen Echternach dafür ausersehen ist. Ohne Zweifel werden die geeigneten Mittel sich finden, dem Unternehmen, falls dasselbe zur Ausführung gelangen sollte, in entsprechender Weise entgegenzutreten."

— Für den August bereitet sich bei Hofe ein festliches Treiben vor. Man erwartet mit ziemlicher Bestimmtheit den Besuch der Königin Victoria, der schon seit einer Reihe von Jahren in Aussicht gestellt, aber immer wieder aufgegeben war. Es verlautet, daß bei der Anwesenheit der Königin die Confirmation ihres ältesten Enkels, des Prinzen Friedrich Wilhelm, und zwar zu einem früheren Termine erfolgen soll, als ursprünglich in der Absicht lag.

— Neben dem Gerüchte, daß der Geheime Legationsrath Bucher in die vacante Stelle als erster Rath ins Staatsministerium berufen werden solle, verbreitet sich nun auch das Gerücht, der Geheime Ober-Regierungsrath Persius werde in diese Stelle eintreten, aus welcher Herr Wagener unfreiwillig schied.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Mai. Das auswärtige Amt verlangt durch seinen officiösen Vertreter in Madrid, Baron Gravenegg, energische Genugthuung für die Ausschreitungen des Pöbels von Valencia gegen die Person und das Haus des dortigen österreichisch-ungarischen Vice-Consuls, der eingestandener Maßen große Sympathien für den Carlismus besaß. Die Excesse hatten bei der Nachricht vom Einzuge Serrano's in Bilbao stattgefunden. Die spanische Regierung verfügte sofort eine genaue Untersuchung und Bestrafung der Schuldigen. Außerdem wurde durch einen Oberbeamten des General-Capitäns von Valencia dem österreichischen Vice-Consul und dem Capitän des dort vor Anker liegenden österreichischen Kriegsschiffes „Frundsberg" das Bedauern der Regierung über diese Vorfälle alsbald ausgedrückt.

Frankreich.

Nachdem der Marschall Mac Mahon sich bereit erklärt hat, das Schiedsrichteramt zwischen England und Portugal über das streitige, südlich von der Delagoabai gelegene Landgebiet zu übernehmen, wurden ihm nun von beiden Regierungen ihre bezüglichen Plaidoyers in Form von Abhandlungen und Beweisstücken verschiedener Art zugemittelt. Die Portugiesen beanspruchen in den ihrigen jetzt ein bei Weitem ausgedehnteres Gebiet, als sie früher gethan hatten, wodurch dem Schiedsrichter sein Amt namhaft erschwert werden wird.

England.

London, 20. Mai. Ueber die Hungersnoth in Indien treffen Tag für Tag telegraphische Berichte einzelner Correspondenten ein, und überdies veröffentlicht die Regierung ihrerseits wöchentlich eine telegraphische Uebersicht über die einschlägigen Vorkommnisse. Aber nur wer sie nach längeren Zeitabschnitten miteinander vergleicht und zusammenfaßt, vermag einigermaßen die Frage zu beantworten, ob die Gesammtlage so schlimm oder noch schlimmer ist, als man befürchtet hatte, und ob die Maßregeln der Regierung dem Elende wirksam gesteuert haben oder nicht. Die Antwort, die man mit gutem Gewissen darauf ertheilen kann, lautet dahin, daß bis jetzt zum mindesten die Hungersnoth ungleich weniger Opfer verschlungen hat, als befürchtet worden war, und daß die Anstalten der Behörden sich im Großen und Ganzen genommen gut bewährt haben. Allerdings giebt es dort ganz gewiß Fälle von Verhungern, die nie zur amtlichen Kenntnißnahme gelangen, und gehen ohne Zweifel viele Menschen durch Entbehrungen zu Grunde, ohne daß sich in jedem einzelnen Falle der Tod aus absolutem Nahrungsmangel nachweisen ließe. Aber genau dasselbe war in früheren Hungersjahren der Fall. Und dennoch, wie verschieden lauteten die Berichte von ehedem gegen die heutigen! In der großen Hungersnoth von 1770 sollen zehn Millionen und in der von 1866 weit über eine halbe Million Menschen zu Grunde gegangen sein. Im ersteren Falle waren so viel wie gar keine, im zweiten dagegen recht umfassende Gegenmaßregeln getroffen worden, ohne daß sie, wegen Mangels genügender Verkehrsmittel, den entsprechenden Erfolg gehabt hätten. Vergleicht man damit, was gegenwärtig bekannt ist, so wird man finden, daß die diesjährige indische Hungersnoth der Opfer bei Weitem nicht so viele gefordert hat, als manche frühere kaum beachtete auf den russischen Steppen oder auch in den Thälern des Riesengebirges; und wenn ein indisches Blatt herausgerechnet hat, daß in London durchschnittlich mehr Menschen im Verhältniß zur Einwohnerzahl verhungern, als jetzt in Bengalen, so läßt sich gegen diese Berechnung vor der Hand nichts einwenden. Den Dank für diese befriedigende Thatsache schuldet Indien unwiderlegbar der Vorsorge der Regierung, die jederzeit rasch einlenkte, wo sie einen Mißgriff begangen, sich auf falsche Wege verirrt hatte. Aber noch haben wir erst die Hälfte der Unglückszeit hinter uns, und was die nächsten Monate bringen werden, vermag Niemand vorauszusehen. Die Nachwehen einer Hungersnoth sind zuweilen verheerender als dieselbe selber.

Vermischtes.

Dresden. Den 26, 27. und 28. Mai wird im Restaurant Wohllebe auf der Königstraße der dritte allgemeine Tischlerarbeitgebertag abgehalten werden.

Stuttgart. Die hiesige „Bürger-Ztg.", redigirt und verlegt vom Bäcker Schwarz, wird seit längerer Zeit erbarmungslos mystificirt. Bald berichtet sie, daß endlich im Rhein der „Nibelungenschatz" gefunden sei, bald erzählt sie von der Entdeckung eines Messing-Bergwerks in Schweden. Jetzt enthält das Blatt aus dem fernen Kiel eine Correspondenz, die, damit der Leser sie ja nicht übersieht, wie eine wichtige Annonce mit einer vorgedruckten Hand versehen ist. Dieselbe lautet: „Aus dem Kieler Hafen. Nachdem erst am 31. April d. J. ein Sprott von ungewöhnlicher Größe (7 Fuß 3 Zoll lang und 2 Centner schwer) gefangen wurde, gelang es gestern den wackern Ellerbecker Fischern, ein noch größeres Seeungethüm zu fangen. Bekanntlich suchen alle großen Fische zur Laichzeit die Buchten und Flüsse auf und schon alljährlich beobachtete man im Frühling vereinzelte Haifische. Doch nur selten gelang es, ein solches Ungethüm zu erlegen. Auf den Marineschiffen wurde gestern allarmirt und kleinen Booten die Ausfahrt untersagt; die Düsternbrooker Badegäste vergaßen natürlich auch, sich in den salzigen Fluthen zu wälzen. Schuld daran war ein Hai, der zwischen Friedrichsort und Holtenau beim Laichen getroffen worden war. Unter Hurrah der Bevölkerung zog eine Flottille von 6 Ellerbecker Booten aus. Mit ihnen der bekannte Sportsman, Graf Blexow, der eine Prämie von 300 Mark Banko ausgesetzt hatte. Die Volksmenge, welche immer mehr anschwoll, erwartete mit Ungeduld die Heimkehr der Boote. Sie wurde nach einer vollen Stunde durch Salutschüsse des Forts Danewirke verkündigt. Die Fischer brachten Monsieur Hai in entseeltem Zustande. Er hatte eine Länge von über 14 Fuß und wog drei Tonnen. In seinem Magen fand man außergewöhnlich wenig harte Gegenstände; nur einige Messingknöpfe und etliche buntfarbig angelaufene Glassplitter. Obgleich sein Fleisch ziemlich zäh schmecken soll und leicht Magentorsion verursacht, so ließ es sich doch Graf Blexow nicht nehmen, die Spitzen der Behörden für heute zu einem Haischmaus im Hotel „Germania" einzuladen. Wünschen wir Ihnen einen guten Appetit!"

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Mai. Angekommen Abends 4½ Uhr.

		Crs.v.21.			Crs.v.21.
Weizen			Pr.4½%consf.	105 3/8	105 2/8
Mai	90	90	Pr. Staatsschldſ.	93	93
Mai-Juni	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	85	85 4/8
gelb. Mai	91 4/8	91 2/8	do. 4% do.	97	97 6/8
do. Sept.-Oct.	81 4/8	81	do. 4½% do.	101 7/8	101 7/8
Rogg. höher,			Danz. Bankverein	60	62
Mai	58 7/8	58 2/8	Lombarden[ex.Cp.	84	83 6/8
Juli-August	57 6/8	57 4/8	Franzosen .	190 2/8	190 4/8
Sptbr.-Octb.	57 5/8	57 2/8	Rumänier . .	45 1/8	45 2/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95 2/8	95 2/8
Mai			Oester. Creditanst.	132 6/8	132 2/8
pr 200 ℔.	9	9	Türken (5%)	46 2/8	47 4/8
Rüböl Sp.-Oct.	20 5/12	20 1/12	Oest. Silberrente	66 7/8	66 7/8
Spiritus			Russ. Banknoten	92 5/8	92 5/8
Mai-Juni	24 17	24 6	Oester. Banknoten	90 2/8	90 3/8
Sptbr.-Oct.	23 8	23 1	Wechselcurs Lond.	—	6.22 1/8

Ital. Rente 65 3/8. Fondsbörse ruhig.

Amsterdam, 21. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr November 332. — Roggen pr Mai 210½.

Meteorologische Depesche vom 22. Mai.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	338,6	+ 2,2	NO	schwach	bedeckt.
Helsingfors	336,8	+ 3,8	Windst	—	bedeckt.
Petersburg	335,9	+ 2,5	N	schwach	bedeckt.
Stockholm	338,0	+ 6,8	NO	schwach	bewölkt.
Moskau .	328,4	+ 5,8	W	mäßig	bewölkt.
Memel .	335,6	+ 5,2	N	schwach	trübe.
Flensburg	336,5	+ 9,3	O	mäßig	bedeckt.
Königsberg	336,2	+ 5.0	N	stark	wolkig.
Danzig .	337,0	+ 6,4	N	frisch	bewölkt.
Putbus .	335.9	+ 6,6	SO	schwach	bewölkt.
Stettin .	336,4	+ 5,8	NO	stark	heiter.
Helder .	335,2	+ 9,3	OzN	mäßig	—
Berlin . .	335,8	+ 8,8	NO	schwach	heiter.
Brüssel .	333,9	+15,0	O	schwach	bewölkt.
Köln . . .	333,4	+10.8	SO	lebhaft	bedeckt.
Wiesbaden	331,2	+11,2	NO	s. schw.	bewölkt.
Trier . .	329,4	+10,8	O	mäßig	bewölkt, trübe.
Paris . .	334,4	+10,6	S	schwach	bedeckt.

Aus der pommerschen Kaschubei.

Es ist blauer Montag im Dorfe. Wir gehen auf eine Hütte zu, über deren Thür ein Holztäfelchen mit unbeholfener Schrift das stolze Wort „Gasthaus" trägt. Schon von weitem tönt uns ein wirrer, wüster Lärm entgegen, innen aber bietet sich uns ein wirklich überraschendes Bild. Das ganze, ziemlich umfangreiche Gemach ist von einem furchtbaren, dichten Qualm erfüllt, in dem neben andern Düften und Gerüchen Tabaksqualm und Branntweindunst die Hauptbestandtheile bilden. Nachdem das Auge sich an das Düster und die Lunge an die Luftmischung gewöhnt, vermögen wir erst die Gesellschaft der Gaststube zu unterscheiden, welche bunt durch einander aus Männern, Weibern und Kindern besteht. Rings um die langen, schweren Tische, auf den Bänken an den Wänden sitzen die alten Männer und grauhaarigen Weiber, ihnen gegenüber auf den Rückbänken die in den mittleren Jahren, und den übrigen Raum füllt das junge Volk. In der hintersten, düstersten Ecke lassen eine Geige und das kassubische Lieblingsinstrument, „die Brumm" (ein Baß), ihre wahrlich nichts weniger als melodischen Töne um die Wette erschallen, und nach dem Tacte derselben spricht und schreit, singt, springt, hüpft, wippt, tanzt und lärmt alle diese große und kleine Welt unermüdlich und ununterbrochen um die Wette.

Sehen wir uns die Leute genauer an. Ein schwerer, schmieriger Schafpelz ist des Kaschuben Sommer- und Winteranzug; er so wenig als die schweren Stiefeln oder Holzschuhe behindern den leichtfüßigen Tänzer im Mindesten in dem wildrasenden Wirbel des Tanzes. Sehr weite, leinene in die Stiefeln gesteckte Hosen, die sogenannten Portkis, und eine runde, im Sommer und Winter getragene Pelzmütze vervollständigen seine Bekleidung. Eine Anzahl der im Kruge Anwesenden tragen weiße oder blaue wollene Jacken, Andere sind barfüßig, und der jüngste Theil ist dem Naturzustande äußerst ähnlich, sie sind in bloßen, unendlich schmutzigen und zerfetzten Hemden. Die Weiber und Mädchen sind alle barfüßig und in möglichst bunte Lumpen gekleidet.

Solche wilden, meistens mehrere Tage hinter einander währende Orgien sind des Kaschuben eigentliches Lebenselement. Sonst entsetzlich träge und faul — erscheint er als ein ganz anderes Wesen bei leidenschaftlichem Tanze und der nicht minder heißgeliebten Branntweinflasche. Wenn das slavische Blut stürmisch durch die Adern rollt, der wilderregte Tänzer die dunkeläugige Dirne fest an die Brust preßt und in wahrhaft bacchantischer Lust durch den dunstigen Raum dahinbraust, dann erlischt die Gluth der tobenden Leidenschaft nicht früher, als bis die unaufhörlich kreisende Branntweinflasche endlich die Köpfe und Beine schwer gemacht, die zuletzt nur noch zuckende Muskelkraft völlig gelähmt ist und Männer, Weiber und Kinder sinnlos betrunken nach Hause taumeln.

Abgesehen davon, daß dieser slavische Volksstamm durch Armuth, Elend und Branntwein entnervt, in Schmutz und Lasterhaftigkeit versunken, sich wohl niemals mehr erheben und ermannen wird, so steht seinem wirthschaftlichen Emporkommen auch ein eigenthümliches gesetzliches Hinderniß entgegen. Fast ohne Ausnahme sind diese Landbesitzer Edelleute, häufig sogar dem höheren Adel angehörig, und nach einer Regierungs-Instruction vom Jahre 1773 wird die Erbfolge durch das Jus terrestre mobilitatis Prussiae de anno 1599 geregelt. Hiernach erhält stets der älteste Sohn das ganze Gut — den Ahnensitz — des Vaters, während die Töchter nur mit einer kläglichen Ausstattung abgefunden werden und die jüngeren Brüder dem traurigsten Geschick anheimfallen. Der kaschubische Stammhalter weiß mit seinem ungeheuren Besitz nichts anzufangen — während derselbe, getheilt und in gutem Culturzustand gebracht, mehrere Familien ernähren könnte. In ganz natürlicher Folgerichtigkeit aber sinken diese adeligen Familien in allen ihren Gliedern von Geschlecht zu Geschlecht tiefer hinab — und daher die unzähligen hoch- und altadeligen Dienstmägde, Knechte, Schweinehirten 2c. Dennoch ist der Kaschube nicht wenig stolz auf seinen Adel. Hochtrabende, vornehm klingende Vornamen dürfen zu dem „Von" nimmer fehlen. Veronika's, Waldemar's, Marcellusse 2c. begegnen uns in Schmutz und Lumpen — aber mit einem Point d'honneur, der den mit ihnen Verkehrenden zur Verzweiflung bringen könnte.

Ein eigenthümliches Verhältniß herrscht zwischen den kaschubischen Bauern und ihren „Fornalkis" oder Knechten. Solch ein Knecht ist der eigentliche Herr im Hause; ihm gebührt der beste Platz am Ofen; „was werden wir morgen essen?" fragt die Hausfrau den Herrn Knecht, und wenn dieser dann etwas recht Leckeres bestimmt — da freut sich der würdige Gatte im Stillen des Genusses, der ja auch ihm bevorsteht. Das Haupt- und National-Gericht der Kaschuben besteht in Wruckenbrei, der bereits des Morgens nüchtern als erste Speise genossen wird. Der Anbau der Wrucken ist der blühendste Industriezweig, für diese wird aller Dung wie alle Sorgfalt verwandt, und mit ihren reichen Erträgen wird dann wiederum Vieh, besonders Gänse und Schweine, gemästet. Mit dem Wruckenbrei wechseln Fische und Krebse, Mehlbrei, Saschirken (Mehlklümpern) und Kapuster (Grünkohl), und als Sonntagsgericht und allergrößte Leckerei eine Art von Mehlklößen, welche den Nudeln, womit man anderwärts die Gänse stopft sehr ähnlich sind. Diese Klöße spielen besonders in der Erntezeit eine sehr große Rolle: eine ungeheure Menge wird des Sonntags gekocht und muß dann für die ganze Woche ausreichen. Nachdem der Fornalki dann seine tüchtige Schüssel voll Wruckenbrei verzehrt hat, erhält er von der Hausfrau eine ganze Lischke (Kober) voll Klöße, und damit zieht er behaglich ab, an die Arbeit. Hier finden wir ihn bis auf das Hemde entkleidet, aber mit den schweren langen Stiefeln an den Füßen — und in einem aus dem Hemde geschlungenen Beutel trägt er vor der Brust einen Theil der Klöße und greift bei der Arbeit unaufhörlich zu.

Trotz seiner unendlichen Schlaffheit und Verkommenheit ist der Kaschube doch recht schlau und pfiffig. So war es früher, als sie noch als Edelleute von den Behörden hohe Reisekosten erhielten, sehr häufig der Fall, daß er zwei seiner Bekannten zusammenhetzte — um als Zeuge auf's Gericht zu müssen. Oder zwei Habenichtse mußten auf Verabredung Streit anfangen, damit ihrer mehrere als Zeugen nach der Stadt reisen konnten: die Zeugengebühren wurden dann gemeinsam verjubelt, während den Thätern doch weiter nichts geschehen konnte, als daß sie allenfalls auf kurze Zeit eingesperrt wurden. Aber auch außerdem ist das Volk ungemein prozeßsüchtig.

In ganz Kaschuben herrscht zum größten Theil die katholische Religion. Die Kirche ist dort noch in jeder Beziehung im vollsten Glanze, und der Probst besitzt eine unendliche Macht über die starrgläubigen Gemüther. In den größeren Dörfern befinden sich katholische Elementarschulen in leidlichem Zustande, während die Kinder der zerstreut herumwohnenden Besitzer sowohl von katholischen als evangelischen Wanderlehrern unterrichtet werden. Bis vor nicht langer Zeit war das Schulwesen in trauriger Verfassung, und es konnte als Regel betrachtet werden, daß der Pastor die Kinder der in seinem ungeheuren Pfarrbezirk weit zerstreut umherwohnenden Bauern nur zum Einsegnen zusammenkommen ließ und diese Feierlichkeit mit ihnen ohne Weiteres vornahm.

Die Kaschubei gehörte in altpolnischer Zeit zu dem Palatinat Marienburg. Obwohl aber die Kaschuben mit den Polen stammverwandt und eng verbrüdert waren, so sind doch alle späteren polnischen Bewegungen an ihnen spurlos vorübergegangen. Sei es, daß dieser slavische Stamm schon jeden Funken von Nationalgefühl verloren, oder sei es, daß die Kaschuben unter der preußischen Herrschaft von vorn herein sich wohl gefühlt haben — genug, sie haben nie den entferntester Antheil an allen Unternehmungen ihrer slavischen Brüder genommen. (N. St. Z.)

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Mittag 11½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Jungen erfreut.

Danzig, den 22. Mai 1874.

Zeugträger und Frau.

Heute Nachmittag 2¾ Uhr starb unser heißgeliebtes Kind **Franz** im Alter von 1 Jahr und 4½ Monaten nach 5tägigem schweren Leiden.

Diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten.

Danzig, den 22. Mai 1874.

Hermann Drahn,
Bertha Drahn, geb. Schnibbe.

Zu dem Concurse über das Vermögen der Actien-Gesellschaft „Deutsche Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft" ist nachträglich eine größere Anzahl Forderungen angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 5. Juni 1874,

Vormittags 11 Uhr, im Stadtgerichtsgebäude, Portal III., 1 Tr. hoch, Zimmer No. 11, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben in Kenntniß gesetzt werden.

Berlin, den 15. Mai 1874.

Königliches Stadtgericht, Abtheilung für Civilsachen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. **60 Tonnen Schmiedekohlen (Nußkohlen)** soll in dem auf

Mittwoch, den 3. Juni cr., Vormittags 10 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer anberaumten öffentlichen Submissions-Termin vergeben werden. Die Proben und die Offerten mit der Aufschrift:

„Offerte betreffend die Lieferung von Schmiedekohlen"

sind vor Beginn des Termins einzureichen. Die Lieferungs-Bedingungen liegen vorher zur Einsicht aus und werden gegen Erstattung der Copialien auch abschriftlich mitgetheilt.

Neufahrwasser, den 21. Mai 1874.

Der Hafen-Bau-Inspector.
Fr. Schwabe. (3018

Bekanntmachung.

Die bei den Bauten der hiesigen Hafenbau-Inspection in diesem Jahre entbehrlich werdenden ca. 3000 leeren Cementtonnen sollen im Submissionswege an den Meistbietenden vergeben werden.

Offerten mit entsprechender Aufschrift sind an den Unterzeichneten bis

Mittwoch, den 3. Juni d. J.,

Vormittags 11 Uhr, abzugeben, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen.

Die Submissionsbedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten von heute ab aus.

Pillau, den 18. Mai 1874.

Der Hafen-Bau-Inspector.
Natus. (2995

Bekanntmachung.



Retourbillets nach Berlin mit 6wöchentlicher Gültigkeit und zu ermäßigten Preisen werden vom 1. Juni cr. ab bis zum 1. September cr. auf den Stationen Kreuz, Schneidemühl, Bromberg, Thorn, Osterode, Korschen, Konitz, Warlubien, Dirschau, Danzig, Elbing, Königsberg und Insterburg der Ostbahn **zum Anschluß an die von Berlin ausgehenden Rundreise- und Saison-Billets** verkauft.

Das Nähere besagen die auf sämmtlichen Stationen ausgehängten Placate, sowie die ausführlichen **Prospekte, welche zu dem Preise von 1 Sgr. auf sämmtlichen Stationen der Ostbahn verkauft werden.**

Bromberg, den 18. Mai 1874.

Königliche Direction der Ostbahn. (3019

An unserer dreiklassigen Töchterschule wird die erste Lehrerinnenstelle mit 300 Rℓ., und die zweite Stelle mit 240 Rℓ. dotirt, nebst freier Wohnung für beide Lehrerinnen, vom 1. October d. J. vacant.

Bewerberinnen um diese Stellen wollen ihre Gesuche unter Beifügung ihrer Zeugnisse an uns unter der Adresse des hiesigen evangelischen Pfarrer **Schnetka** richten.

Neumark, im Mai 1874. (4024

Der Vorstand.

Neues Nizzaer Speiseöl empfing (2964

H. Regier, Hundegasse 80.

Speisespinde mit Drahtgaze überzogen, sowie Drahtgaze in allen Farben und Breiten, zum Schutz gegen Fliegen, empfiehlt billigst

Herrmann Schultz,
2961) Hundegasse 62.

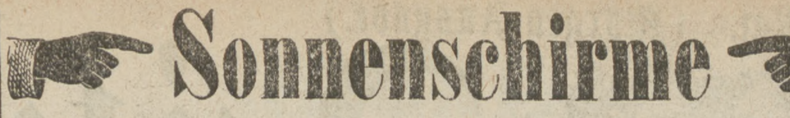
Gut erhaltene

Comtoir-Pulte

werden zu kaufen gesucht. Gef. Offerten im Comtoir **Brodbänkengasse 20** erbeten.

Neue Gen. Succade Ia. empfiehlt

H. Regier, Hundegasse 80.



Sonnenschirme

in großer Auswahl von den elegantesten bis zu den einfachsten offerirt zu billigsten Preisen

Julius Konicki,

14. Gr. Wollwebergasse 14. (2877

Geschäfts-Eröffnung.

Dem hochlöblichen Danziger Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich im Hause **Jopengasse No. 32** unter der Firma

Berliner Kaffee-Haus

ein Restaurant 1. Ranges, verbunden mit täglichem table d'hôte von 12 bis 3 Uhr, à Couvert 6 Sgr., feinem Billard, welches in Danzig in dieser Art noch nicht gewesen (mit klingendem Carambolagen-Zähler) errichtet habe; ferner in den oberen Räumlichkeiten gut eingerichtete Salons zu Privatgesellschaften, und empfehle mein Unternehmen einem hochlöblichen Publikum, indem ich für stets gute Küche, sowie Getränke und Bedienung bestens Sorge tragen werde, zur gefälligen Unterstützung.

Hochachtungsvoll
3099) **Robert Wentzel.**

Cigarren,

nur aus westindischem Tabak gearbeitet, vorzügl. Qualität, von fl. 25 an, mit je 5 fl. steigend, bis 120 fl. das Tausend. Proben je 25 Stück gegen Nachnahme oder Voraussendung des Betrages. (9219

Auerbach an der Bergstraße (Hessen). **J. Degen.**

Die Heilanstalt für Scrophel- und Hautleiden

zu **Bad Creuznach**

wird am 1. Mai d. J. eröffnet. Einer rationell methodischen Behandlung aller **Scrophel- und Hautleiden** und ihrer Anexe im weitesten Umfang bieten die hiesigen **Sool- und Mutterlaugen-Bäder** und Creuznachs herrliches Klima wesentliche Unterstützung. Näheres der dirigirende Arzt **Dr. Schultz.** (9667

Bremer Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Von **Bremen** nach **Newyork** wird am **18. Juni** expedirt der eiserne Schraubendampfer I. Classe **Smidt,** Capt. **Dannemann.**

Passagepreise einschließlich Beköstigung I. Cajüte Crt. Thlr. **100,** II. Cajüte Crt. Thlr. **45,** Zwischendeck Crt. Thlr. **40,** für die erwachsenen Personen, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge Crt. Thlr. **3.**

1958) Der Vorstand: **Siedenburg, Wendt & Co.** in **Bremen.**

Adler-Linie.

Deutsche Transatlantische Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Hamburg.

Von **Hamburg** nach **New-York**

werden **direct, ohne Zwischenhäfen anzulaufen,** expedirt die eisernen deutschen 3600 Tons großen und 3000 effective Pferdekraft starken Schrauben-Dampfschiffe:

Lessing am 28. Mai. | **Schiller am 11. Juni.** | **Herder am 25. Juni.**

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Rℓ. **165,** II. Cajüte Pr. Rℓ. **100,**

Zwischendeck Pr. Thlr. 45.

Ausk. wegen **Fracht** u. **Passage** erth.: **Die Direction in Hamburg,** b. St. Annen 4, sowie der Agent **J. E. Eckstädt** in **Lauenburg** i. Pomm.

General-Agenten in New-York: **Knauth, Nachod & Kühne,** 113 Broadway.

Briefe adressire man: **„Adler-Linie", Hamburg.** Telegr. **„Transatlantic", Hamburg.**

Bengalische Flammen
in den brillantesten Farben,
Feuerwerks-Körper
aller Art empfiehlt billigst
Hermann Lietzau,
Chemiker und Apotheker,
Holzmarkt 22. (3104

Lohrenz,

Oliva,

empfiehlt sein neu gegründetes Garten- und Restaurations-Geschäft nebst Billard einem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung.

Pilsener, Waldschlößchen (Dresdener) Berliner Tivoli

in Flaschen offerirt das **Bier-Versandt-Geschäft** von

W. v. Jaroczynski,
3090) 4. Damm No. 7.

Guter reiner Moselwein

à **6 Sgr.** excl. Flasche, mit Flasche 7 Sgr., wird wegen einer Geschäftsaufgabe ausverkauft Fischmarkt 15 i. d. Lederhandlung.

Echte Limburger,
so eben eingetroffen, empfiehlt
Robert Hoppe.
Breitgasse 17.

Tilsiter Kräuter-, feinen Limburger und alten Werderkäse billigst bei

E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Ein Repositorium

zum Materialwaaren-Geschäft, gut erhalten, wird gesucht.

Von wem? sagt die Expedition dieser Zeitung. (2949

Nation. Dampfschiff-Compagnie.

Nach Amerika.

Von Stettin nach New-York via Hull-Liverpool. Jeden Mittwoch, mit vollständiger Beköstigung. Für

40 Thaler.

C. Messing,
Berlin, Französische Straße 28.
Stettin, Grüne Schanze 1a.

Schmerzlose Zahnoperationen unter Anwendung des **Nitro-oxygen Gases,** sowie Einsetzen **künstlicher Zähne** (für Auswärtige innerhalb 6 Stunden) Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in

Kniewels Atelier
1294) Heil. Geistg. 25, Ecke der Ziegeng.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Geschlechtskrankheiten, Hautkr., Schwächezustände rc., auch in ganz veralteten Fällen, werden brieflich stets mit sicherem Erfolge geheilt. (1740

Professor **Dr. Harmuth,**
Berlin, Prinzenstr. 62.

Eine Besitzung

von 900 Morgen, bei Schlochau belegen, durchweg in gutem Culturzustande, die Hälfte ist Rips- und Weizenboden, 100 Morgen zweischnittige Wiesen und 185 Morgen gut bestandener Wald, soll mit vollständigem lebenden und todten Inventarium wegen Altersschwäche des Besitzers für den sehr billigen Preis von 72,000 Rℓ. mit 8—10,000 Rℓ. Anzahlung bei fester Hypothek schleunigst verkauft werden.

Diese Besitzung ist in 135 Jahren nur einmal verkauft.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten (210

C. W. Helms,
2646) Danzig, Jopengasse No. 23.

Eine Besitzung

von 739 Morgen incl. 80 Morgen zweischn. Wiesen, 60 Morgen Wald, im Kreise Carthaus belegen, durchweg Lehmboden, soll mit vollständigem lebenden und todten Inventarium für 23,000 Rℓ. mit 8—10,000 Rℓ. Anzahlung bei fester Hypothek verkauft werden durch

C. W. Helms, Danzig,
213) Jopengasse 23.

Guts-Verkauf.

Ein schön eingebautes Gut mit nur Weizenboden 1. Klasse und gutem Wiesenverhältniß, in West-Pr., in der Nähe der Stadt, Chaussee u. Eisenbahn, **Grundsteuer 215 Thlr.,** compl. Inventar: **800 Schafe, 100 Kühe** und Jungvieh, **32 Ackerpferde,** soll für **circa** 120,000 Thlr. bei **30** bis 40,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden durch **Th. Kleemann in Danzig,** Brodbänkengasse 33. (2536

In Lankewitz bei Krockow Westpreußen stehen

500 Stück Schafvieh, davon 170 Lämmer,

zum Verkauf. (2390

Ein größeres Quantum (2856

Schmalz- u. Syrups-Tonnen

offerirt **Herm. Gronau,** Altst. Graben 69.



130 kerngesunde*), starke, wollreiche 2- und 1jährige Kammwollhammel (à 3¾ Thlr.) und 25 3jährige desgl. (à 4¾ Thlr.) verkauft bei Abnahme der ganzen Zahl nach der Schur, sowie ca. 30 Absatzferkel der großen Yorkshire-Race

Stürckow,
Freundshof bei Dt. Eylau (Eisenbahnstat.)

*) Nicht kernfette, wie in den früheren Annoncen gedruckt.

Zweihundert **Mutterschafe,** Merzen, gleich nach der Schur abzunehmen, stehen zum Verkauf in Lewino bei Smazin, Kreis Neustadt Westpr. (2945

Gesucht ein tüchtiger

Werkführer

zur **Leitung** einer großen **Stockfabrik.** Nur solche, welche das Fach genau kennen, finden Berücksichtigung. Offerten sub Chiffre **H. 02343** an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hamburg.** (2989

Einen Koch und einen Messeaufwärter sucht die Cadetten- und Deckoffiziermesse S. M. S. „Ariadne." Reflectanten mögen sich in den nächsten Tagen an Bord S. M. S. „Ariadne" einfinden. (2997

Kellner-Gesuch.

Für ein Hotel ersten Ranges wird ein gewandter junger Mann als **Zimmer- u. Saal-Kellner** gesucht.

Meldungen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 2952 entgegen.

Ein Gärtner

mit guten Empfehlungen kann **sofort,** da der bisherige civilversorgungsberechtigte Gärtner eine königliche Anstellung bekommen hat, Platz erhalten auf dem Dom. **Montig** per Raudnitz Westpr. (3027

In einer kleinen Haushaltung wird eine israelitische

Haushälterin

bei hohem Gehalt zur selbstständigen Führung der Wirthschaft gesucht, welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Dieselbe muß neben einem Hausmädchen die Küche perfekt besorgen. Gef. Offerten beliebe man unter Chiffre J. B. No. 98 poste rest. Inowraclaw zu richten.

Ein **Wiesen-Grundstück** steht zum Verkauf und kann gleich bezogen werden. Näheres Röpergasse 6.

Ein Knabe, der das Schlossergeschäft erlernen will, kann sich melden Röpergasse 6 beim Schlossermeister **H. Reinhold.**

Es wird eine erfahrene Kinderfrau u. ein Kindermädchen zum 1. Juli gesucht.

Vorwerk Neuenburg a. d. Weichsel.

3083) **Schoeler.**

Eine tücht. Wirthin,

die gleichzeitig einer kleinen Meierei vorstehen kann, wird gesucht auf **Dominium Drenken** bei Maldeuten Ostpreußen. (2868

Gehalt ca. 80 Thaler.

Percy Marshall.

Drei gut geschulte Sängerinnen,

1 Pianist u. 1 Violinist, können nachgewiesen werden. Adr. unter 3063 Exp. d. Z.

Ein Büreau-Arbeiter sucht Nebenbeschäftigung außer den Dienststunden. Näh. in der Expedition dieser Zeitung unter 3091.

Ein Klavierlehrer gesucht für einen jungen Mann, wöchentlich 1 Stunde à 20 Sgr. Adressen sub 3079 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zwei Mädchen im Alter von 9—14 Jahren, welche e. hiesige höhere Schule besuchen, finden eine billige, anständige Pension. Wo? sagt die Exped. d. Ztg. unter 2871.

Eine geprüfte musikalische Erzieherin wird zum 1. Juli fürs Land gesucht. Näh. unter No. 2863 in der Expedition d. Ztg.

Eine **Gouvernante** wird als Lehrerin bei 3 Mädchen und 2 Knaben gesucht von

Julius Harder

in **Altenau** bei Siemonsdorf i. Westpr.

Reflectirende mögen sich baldmöglichst melden. (2934

Für ein Hotel in einer Provinzialstadt wird vom 1. Juni d. J. sowohl eine erfahrene tüchtige Köchin, als auch ein tüchtiges, reinliches Stubenmädchen gesucht. Meldungen werden erbeten unter Adresse 2933 in der Exped. d. Ztg. Die Abschriften der Zeugnisse müssen beigelegt sein.

Ein junger Mann,

der 3 Jahre in einem Herren-Garderoben- und Damenconfections-Geschäft fungirt hat, sucht unter soliden Ansprüchen anderweitig Stellung. Gef. Offerten werden Graudenz A. P. poste restante erbeten. (3081

Ein tüchtiger Sattlergeselle, welcher im Stande ist, Wagen selbstständig auszuschlagen, findet dauernde und lohnende Beschäftigung bei dem Wagenfabrikanten **Nützer** in Nakel an der Ostbahn. Auch wird ein tüchtiger Lackirer gesucht. (3082

Ein erfahrener, tüchtiger Wirthschaftsinspector, welcher 6 Jahre auf einer Stelle gewesen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Engagement.

Adressen werden unter No. 3078 in der Exped. d. Z. erb.

Einen tücht. Commis,

Manufakturist, und einen Lehrling suchen von sogleich (3025

J. Friedländer & Sohn,
Goldap.

Ein Offizier sucht von gleich oder vom 1. Juni eine möblirte Wohnung nebst Burschengelaß. Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter 3103.

Zwei hübsch gelegene Zimmer in d. Nähe des Gerichts sind an einen alten Herrn mit oder ohne Beköstigung zu vermiethen.

Adressen unter 3000 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Conradshammer bei Oliva, Badeort Glettkau, s. n. 2 Sommerwohnungen, geth. auch zusammen, mit Möbeln u. Eintritt in den Park zu vermieth. Das Nähere daselbst beim Pächter **Hipp.** (2968

Einige sehr bequem gelegene schöne

Lagerräume

für Waaren jeder Art haben zu vermiethen

Robert Knoch & Co.,
3096) Comtoir Jopengasse No. 60.

Im Bade-Ort **Glettkau** bei Oliva sind mehrere Sommer-Wohnungen zu vermiethen. Näh. daselbst zu erfragen im Schulzen-Amt bei Herrn **Kalkning.**

Restaurant Punschke,
Breitgasse No. 113.
Heute Abend
Königsberger Rinderfleck.

Generalversammlung

des liberalen Vereins des Danziger Landkreises

Mittwoch, den 27. Mai cr., 5¼ Uhr Nachmittags,

im Gasthause des Herrn **Kucks** in Praust.

Tagesordnung:
1) Geschäftliches.
2) Rechnungslegung pro 1873/74.
3) Vorstandswahl.

Um recht zahlreiche Betheiligung bittet

der Vorstand.

Café Restaurant

zur **Fliederlaube,**
Gr. Molde bei Schidlitz,
Weg nach Pietzkendorf,

Instrumental-Concert,

ausgeführt von Hautboisten des Füsilier-Regiments No. 33, am 1. Pfingstfeiertag, Nachmittags von 4 Uhr ab, am 2. Pfingstfeiertag, Morgens v. ½5 Uhr u. Nachm. v. 4 Uhr ab.

Während des Concerts am 2. Feiertag, gegen Abend, Aufsteigen eines großen Luftballons und Abends bengalische Beleuchtung des Gartens; um 9 Uhr Abends großer Zapfenstreich und Aufführung einer Fackel-Polonaise durch den Garten.

Indem ich das geehrte Publikum auf die Eröffnung des restaurirten Gartens und Lokals aufmerksam mache und um recht zahlreichen Besuch bitte, bemerke ich zugleich, daß für gute Getränke rc., sowie Bedienung gesorgt ist.

Mitgebrachter Kaffee rc. wird nach Wunsch zubereitet. **Bluhm.**

Zinglershöhe.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage, den 24. und 25. Mai:

Concert.

Anfang 4 Uhr.
Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.

3031) **H. Buchholz.**

Bei günstiger Witterung finden die beiden ersten Theile im Garten statt.

Eingesandt.

Die Bierfrage beschäftigt zeitig das Gros seiner vielen Consumenten, da durch den regelrechten Betrieb unserer noch jungen Danziger Actienbrauerei wohl ein allgemein für gut anerkanntes Gebräu geliefert wird, wodurch ein wesentlicher Hebel erstanden ist, damit die hiesigen Brauereien dem Beispiele folgend, auch durchweg ein trinkbares Fabrikat liefern müssen, um Concurrenz halten zu können. Allerdings hat namentlich das vorzügliche Actienbier den Consum der sonst beliebten fremden Biere mehr absorbirt, weil sie einestheils zu theuer und anderntheils zu schlecht wie auch gefälscht aus den verschiedenen Depots verabreicht werden. Wer aber dennoch Liebhaber der fremden Biere ist und bleiben will, der beliebe in das jüngst eröffnete neue Bierdepot 4. Damm No. 7 zu Herrn **W. v. Jaroczynki** sich zu bemühen, und wird dort nach allen Richtungen hin darin Befriedigung finden, weil dieses neue Unternehmen dem Publikum mit vollem Recht zur Berücksichtigung empfohlen werden kann, wie es durch die bis jetzt errungene Kundschaft bewiesen wird.

Ein Freund des guten edlen
3098) **Gerstensaftes.**

Weibergesang, bravo de Capo! „n. platz."

Theurer **Thoms,** Du kommst jetzt gar nicht mehr bei mir, ich habe Dir ja nichts gethan. **D. M. A.**

Lieber Baus, Du kommst ja garnicht mehr zu mir; was hat das für einen Zweck. D. D. O. K. (3092)

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig